

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation  
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que les immeubles sis 17 et 19, Tony Bourg Strooss à Weicherdange se caractérisent comme suit :

17, Tony Bourg Strooss

Das Wohnhaus befindet sich am westlichen Rand des historischen Ortskerns von Weicherdange und wurde um 1850 zusammen mit dem angrenzenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 356/3153 errichtet (GAT).<sup>1</sup> Im Juni 1849 ist der Verkauf der zu dieser Zeit als Garten besteuerten Parzelle vom Landwirt Thomas Closter an den Schneider Antoine Streveler in den Quellen dokumentiert.<sup>2</sup> Um 1850 ist in den Katasterquellen dann der Neubau dieses und des Nachbarhauses jeweils als *maison et place* vermerkt.<sup>3</sup> Ursprünglich als kleineres Gebäude, nach Westen nicht bis an die Parzellengrenze heranreichend und möglicherweise nur einraumtief errichtet, wurden dieses und das Nachbargebäude um 1867 vergrößert (ENT).<sup>4</sup> Die heute erhaltene Bauform bekam das Gebäude wohl rund 100 Jahre später, Mitte des 20. Jahrhunderts (ENT).<sup>5</sup>

Die Straßenfassade des zweigeschossigen Gebäudes mit Satteldach ist durch drei symmetrisch angeordnete Achsen gegliedert. Im Erdgeschoss befindet sich in der linken Achse eine Toröffnung mit geradem Sturz, daneben zwei hochrechteckige Fenster mit schlichten Sandsteineinfassungen (AUT, CHA). Im Obergeschoss sind drei hochrechteckige Fenster mit gefasster Umrandung vorhanden, das Fenster in der linken Achse ist jünger und besitzt vermutlich eine Einfassung aus Beton, die beiden rechten Fenster sind mit ihren Einfassungen historisch überliefert (AUT, CHA, ENT).

Die Toröffnung führt zu einem schmalen Remisen-ähnlichen Anbau, in dem man der rechten Seite das bauzeitliche Bruchsteinmauerwerk aus Schiefer und die historische Laubholz-Balkendecke überliefert sind (AUT, CHA, OLT). An der Rückseite des Anbaus befindet sich eine Türöffnung zum Garten, in die vermutlich die historische kassetierte Haustür mit Kathedralglaseinsatz und historischen Beschlägen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eingesetzt ist (CHA, ENT). Die Rückfassade weist vier unterschiedlich große, unregelmäßig angeordnete Fensteröffnungen auf.

Die Eingangstür ist seitlich im Anbau nahe zur Straße über eine Stufe erreichbar. Sie führt direkt in die Küche, die mit schwarz-gelben Fliesen im Schachbrettmuster ausgestattet ist, die, besonders ab der

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/38, Case croquis Nr. 48, 1850.

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Relevé des actes, 1849, Nr. 19, S. 12.

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/38, Case croquis Nr. 48, 1850.

<sup>4</sup> Agr.[andissement] d'un bâtiment, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/1177, Case croquis Nr. 845, 1867; Tableau indicatif supplémentaire 1867, S. 233.

<sup>5</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/1177, Case croquis Nr. 2054, 1965/1966.

zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, häufig in historischen Wohnhäusern im ganzen Land überliefert sind (AUT, CHA). Direkt gegenüber der Eingangstür der offene Rauchfang bauzeitlich erhalten (AUT, CHA). Rechts neben der Tür ist das bauzeitliche Spülbecken aus Schiefer unter der Fensteröffnung erhalten (AUT, CHA, OLT). Von der Küche gehen zwei Räume, sowie die bauzeitliche L-förmige Holzterasse ab, die mit einer historischen Verkleidung aus Holzbrettern versehen ist (AUT, CHA). Der straßenseitige Wohnraum neben der Küche weist noch seinen historischen Boden aus breiten Holzdielen auf, an der Rückwand des Rauchfangs ist der historische Takenschrank erhalten (AUT, CHA). Im vorderen Bereich führt eine Bodenluke zu einem niedrigen Kellerraum (AUT). Dort ist historisches Bruchsteinmauerwerk sichtbar, der Fußboden besteht aus gestampftem Lehm (AUT). Die Wand zum rückwärtig gelegenen Wohnraum wurde nachträglich geöffnet (ENT). Der Raum hinter der Küche weist jüngere Fliesen auf und ist von einer Betondecke überspannt (ENT). Die Geschossdecke im straßenseitigen Teil des Hauses ist bauzeitlich als Holzbalkendecke überliefert (AUT, CHA). Im Erdgeschoss sind die Raumaufteilung sowie die Mehrzahl der historischen Kassettentüren mit Zargen und Beschlägen erhalten (AUT, CHA). Im rückwärtigen Teil des Hauses ist die Entwicklungsphase Mitte des 20. Jahrhunderts unter anderem an den massiven Betonböden- und Decken sowie an den teilweise größeren Fensteröffnungen ablesbar (AUT, ENT).

Im Obergeschoß gehen von einem zentralen Flur alle Räume ab. Der Rauchfang ist auch hier erhalten, auch die kleine Holzterasse der Rauchfangluke ist historisch überliefert (AUT, CHA). Unter jüngeren Belägen ist in den beiden straßenseitigen Räumen der Holzdielenboden erhalten, in den beiden rückwärtigen Räumen ist wie im Erdgeschoss die Zeitschicht aus der Mitte des 20. Jahrhunderts unter anderem an den Fußböden und an den Fensteröffnungen erkennbar. Neben der Treppe im Obergeschoß führt durch eine historische Brettterterasse eine Stufe hinab in einen Speicherraum über der Remise, dort ist ein jüngerer Nadelholz-Dachstuhl erhalten, über den Wohnräumen ist im niedrigen Spitzboden ein historischer hölzerner Dachstuhl aus Nadelholz erhalten (AUT, CHA).

Insgesamt kann das Gebäude 17, Tony Bourg Strooss trotz jüngerer baulicher Änderungen noch als authentischer Zeuge seiner Entstehungszeit Mitte des 19. Jahrhunderts gelten. Insbesondere die Bauform sowie die Fassadengestaltung, die erhaltene historische Raumstruktur, die bauzeitlichen Fliesen und Holzfußbodenbeläge, der Spülstein, der Rauchfang und die bauzeitlichen Treppen und Kassettentüren zeichnen ein weitgehend authentisches Bild eines sehr schlichten Wohnhauses eines einfachen Handwerkers der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Entwicklungsphase um die Mitte des 20. Jahrhunderts ist ebenfalls am Gebäude ablesbar. Der Erhalt des Gebäudes ist aus historischer, architektonischer und handwerklicher Sicht von öffentlichem Interesse, daher wird seine Unterschutzstellung ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

### 19, Tony Bourg Strooss

Das Wohnhaus befindet sich am westlichen Rand des historischen Ortskerns von Weicherdange und wurde um 1850 zusammen mit dem angrenzenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 365/3199 errichtet (GAT). In den Katasterquellen ist der Neubau dieses und des Nachbarhauses jeweils als *maison et place* vermerkt.<sup>6</sup> Ursprünglich als kleineres Gebäude errichtet, wurden dieses und das

---

<sup>6</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/39, Case croquis Nr. 48, 1850.

Nachbargebäude um 1867 vergrößert (ENT).<sup>7</sup> Die heute erhaltene Bauform bekam das Gebäude wohl rund 100 Jahre später, Mitte des 20. Jahrhunderts (ENT).<sup>8</sup>

Heute besteht das Haus Nr. 19 aus einem Wohnbereich zur Straßenseite und einem Anbau mit Satteldach zur Gartenseite. Hinter dem Haus liegt ein Garten, rechts neben dem Haus befindet sich eine Einfahrt, in deren hinteren Bereich heute eine jüngere Holz-Konstruktion mit Dach und einem Schwingtor zur Gartenseite als überdachter PKW-Stellplatz dient.

Die Straßenfassade ist zweiachsig gegliedert, die in der rechten Achse befindliche kassettierte Eingangstür mit hochrechteckigem Kathedralglaseinsatz ist über drei Stufen erreichbar. Die drei hochrechteckigen Fensteröffnungen sind, wie die Türöffnung, mit gemauerten Einfassungen aus sichtbaren Ziegeln gestaltet und weisen einen segmentbogigen Abschluss auf (AUT, CHA, ENT). Das einseitige Walmdach ist mit Hohlfalzziegeln gedeckt. Die östliche Seitenfassade weist im mittleren Bereich zwei Fensteröffnungen auf, die den Fenstern der Straßenfassade entsprechen. Rechts befindet sich eine Türöffnung zum Schuppen mit einem kleinen beigeordneten historischen Sprossenfenster, über der Tür befindet sich eine hochrechteckige Ladeluke (AUT, CHA, ENT). Auch die Einfassungen der Öffnungen an der Ostseite sind mit sichtbaren Ziegeln und Segmentbogen gestaltet (AUT, CHA, ENT). Die Rückseite des Gebäudes ist von einem großen, quer zum Wohnhaus stehenden Anbau aus der Mitte des 20. Jahrhunderts geprägt. Der Anbau mit ziegelgedecktem Satteldach weist an der Rückseite ein Metall-Schwingtor sowie ein annähernd quadratisches Metallsprossenfenster auf, an der nördlichen Seite ist lediglich eine Öffnung im Obergeschoss mit Glasbausteinen vorhanden.

Im Innenraum des Wohnhauses ist die bauzeitliche Grundstruktur weitgehend überliefert (AUT). Über den seitlich gelegenen Flur mit den authentischen schwarz-gelben Fliesen im Schachbrettmuster geht links eine historische Kassettentür in ein Wohnzimmer ab, in dem neben einem jüngeren Einbauschränk eine heute vermauerte Türöffnung zu sehen ist (AUT, CHA, ENT). Die Fensteröffnung besitzt noch Ihre authentische schräge Laibung, die Fensterbank ist aus Terrazzo gefertigt (AUT, ENT). Der Fußboden ist, wie die Zimmerdecke, von jüngeren Belägen überdeckt, dürfte allerdings noch authentisch erhalten sein (AUT, CHA). Der Eingangsflur führt geradeaus in die Küche, in der neben dem historischen Spülbecken aus Naturstein in der Fensternische auch der Rauchfangbalken sowie die authentischen schwarz-gelben Fliesen im Schachbrettmuster erhalten sind (AUT, CHA). Im Erdgeschoss sind alle bauzeitlichen Kassettentüren aus Holz mit ihren Zargen und den meisten Beschlägen erhalten (AUT, CHA). Neben der L-förmigen bauzeitlichen Holzterasse ins Obergeschoss führt eine Bretttertür zum Keller (AUT).<sup>9</sup> Die bauzeitliche Geschossdecke aus Holz ist historisch überliefert (AUT, CHA). Im Obergeschoss sichert ein einfaches hölzernes Geländer die Treppenöffnung ab, ein schlicht verzierter geschnitzter Antrittspfosten ist authentisch überliefert (AUT, CHA). Von einem zentralen Flur gehen sämtliche Räume ab. Im Flur ist die Luke zum Rauchfang erhalten (AUT, CHA). Im Obergeschoss sind alle historischen Dielenböden bauzeitlich überliefert, hier sind außerdem die authentischen Balkendecken sowie sämtliche Zimmertüren aus Holz mit Zargen und Beschlägen erhalten (AUT, CHA). Die Fensteröffnungen sind hier auch mit ihren authentischen schrägen Laibungen sowie hölzernen Fensterbänken erhalten (AUT, CHA). Vom zentralen Flur geht außerdem eine Tür in den jüngeren, hinteren Teil des Gebäudes ab, dort befindet sich über dem Werkstatt-Anbau ein Badezimmer aus

---

<sup>7</sup> Agr.[andissement] d'un bâtiment, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/1178, Case croquis Nr. 845, 1867; Tableau indicatif supplémentaire 1867, S. 233.

<sup>8</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Clervaux C2, Parzelle 365/3072, Case croquis Nr. 2054, 1965/1966.

<sup>9</sup> Der Keller konnte im Rahmen der Begehung nicht besichtigt werden.

der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie ein großer Speicherraum über der Werkstatt (AUT, ENT). Dessen Geschossdecke ist aus Beton hergestellt, die Mauern sind aus Zementwerksteinen errichtet, der Dachstuhl ist aus Nadelholz gefertigt (AUT, ENT). Der Rauchfang ist auch im Dachgeschoss erhalten (AUT, CHA).

Insgesamt ist das Gebäude 19, Tony Bourg Strooss ein authentisch überlieferter Zeuge seiner Entstehungszeit. Insbesondere die Bauform sowie die Fassadengestaltung, die historische Raumstruktur, Fliesen und Holzfußbodenbeläge, der Spülstein, der Rauchfang und die bauzeitliche Treppe sowie die Kassetten- und Brettertüren zeichnen ein authentisches Bild eines schlichten Wohnhauses der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Entwicklungsphase um die Mitte des 20. Jahrhunderts ist ebenfalls am Gebäude ablesbar. Der Erhalt des Gebäudes ist daher aus historischer, architektonischer und handwerklicher Sicht von öffentlichem Interesse und die Einstufung als Baudenkmal auf nationalem Niveau wird ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 17, Tony Bourg Strooss à Weicherdange (no cadastral 365/3199). 6 voix pour un classement, 3 voix contre une protection nationale et 2 abstentions.**

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 19, Tony Bourg Strooss à Weicherdange (no cadastral 365/3153). 9 voix pour un classement et 2 abstentions.**

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Christina Mayer, Claude Clèmes, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen

Luxembourg, le 22 janvier 2025